

# Anlieger haben freie Fahrt auf der K39

## Immer noch trauen sich kaum Autofahrer durch die Absperrung



Anlieger - also auch Kunden der Obsthöfe und Restaurants - können an der „Großen Seite“ durch die Absperrung fahren

**bc. Jork.** Auch wenn die Gäste einiger Restaurants und Hofläden entlang der K39 eigentlich wieder freie Fahrt auf der neu asphaltierten Straße zwischen der Mühle in Jork und dem Obsthof Matthies hätten, es finden nach wie vor wenige Kunden den Weg durch die Baustellen-Absperrung - obwohl die extra aufgestellten „Anlieger frei“-Schilder an der „Großen Seite“ in Jork unmissverständlich sind.

„Die Leute trauen sich nicht, an dem Verbotsschild vorbei zu fahren. Das ‚Anlieger frei‘-Schild nehmen Tagesgäste nicht wahr“, klagt Wilhelm Matthies vom gleichnamigen Obsthof an der K39. Fünf Saisonarbeitskräfte musste er nach eigenen Angaben bereits freistellen. Die Umsatzeinbußen seien massiv.

Zumindest die Ankündigung des Landkreises, die Bauarbeiten liegen im Zeitplan, dürfte ihn ein wenig beruhigter stimmen. Ein Ende ist in Sicht. Im August soll nach Angaben der Behörde voraussichtlich die Tragschicht bis kurz vor Neuenschleuse eingebaut sein, in diesem Bereich ist die oberste Straßenschicht derzeit abge-

fräst. Die restlichen Asphaltarbeiten in den ersten drei Bauabschnitten sollen dann im September durchgeführt werden.

Zu Beginn der Arbeiten hatte die Baufirma große Probleme zu lösen, wie der Landkreis bestätigt. Nicht nur mit dem Dauerregen, der abschnittsweise die Tragfähigkeit des Untergrunds massiv verringerte. So war an einigen Stellen neben dem Borsteler Hafen auch der vorhandene Gesamtaufbau der Straße unzureichend. Die Fahrbahn musste um rund zehn Zentimeter angehoben und der Boden teilweise ausgetauscht werden. Das kostete Zeit.



Die Bushaltestellen an der K39 sollen barrierefrei gestaltet werden

Darüber hinaus kamen die Arbeiter nicht drumherum, die Drainage entgegen der ursprünglichen Annahme zu erneuern und zu ergänzen. Anlieger in Borstel klagten seit Langem über Schwierigkeiten mit dem vielen Oberflächenwasser. „Um die Anwohner zu entlasten, soll das Wasser künftig auf einem großen Teilstück auf der Nordseite der Fahrbahn direkt in das Hafenbecken Borstel eingeleitet werden“, teilt Landkreis-Sprecher Christian Schmidt auf Anfrage mit. Die Verlegung eines Leerrohres für Glasfaserkabel stellte die Arbeiter vor zusätzliche Herausforderungen.

Wie berichtet, hat sich die Jorker Gemeindeverwaltung entschieden, den Ausbau der Buswartebuchten an der K39 zu sogenannten Buskaps gleich mit zu erledigen. Dabei werden die Hochborde direkt am Fahrbahnrand gesetzt, so dass die Busse auf der Fahrbahn halten müssen. Die Maßnahme soll zu einer schnelleren und sicheren Einfädelung der Busse in den Straßenverkehr führen. Nebeneffekt: Der Verkehr wird zusätzlich beruhigt. Der Landkreis Stade und die Gemeinde Jork teilen sich die Kosten für die Buskaps.

Die komplette Baumaßnahme auf der K39 soll voraussichtlich im Dezember abgeschlossen sein. Auf einer Strecke von rund 2.300 Metern zwischen der „Großen Seite“ und Neuenschleuse (Höhe Yachthafenstraße) verbaut der Landkreis ca. 1,5 Millionen Euro. Die Bauarbeiten erfolgen in vier Abschnitten.

Kunden, die derzeit aus Richtung Stade die Betriebe an der K39 ansteuern möchten, müssen in den nächsten Wochen mit Behinderungen rechnen. Aktuell ist die Zufahrt über die abgefräste Fahrbahn noch möglich. Die ausgeschilderte Umleitung führt über die K38 (Yachthafenstraße) über Westerjork (L140) und die Borsteler Reihe zurück auf die K39.